

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparskasten Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Inserate
werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die 6mal gespaltene Zeile mit 50 Heller für die 6mal gespaltene Zeile berechnet.
Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Sonntag, 8. September 1907.

== Nr. 682. ==

Der Hafenbau von Medolino.

Das Hafenbauprojekt von Medolino hat nun schon greifbare Formen angenommen. Die Pläne sind fast durchwegs fertig und es wird bereits an den Details gearbeitet. In Medolino sind von den verschiedenen Interessenten ausgedehnte Grundstücke angekauft worden, so daß der Beginn der Bauarbeiten in Kürze zu erwarten ist.

Bereits seit mehreren Monaten hat sich die Aufmerksamkeit der Wirtschaftspolitiker dem von Herrn Paul Kupelwieser lancierten Hafenprojekt von Medolino zugewandt. Dieser an der Südspitze von Istrien gelegene vorzügliche Naturhafen wird in erster Linie unserer wichtigen Kriegsmarine und Hafenplatz Pola, der infolge der wachsenden Bedürfnisse der Kriegsmarine für kommerzielle Zwecke wenig leistungsfähig geworden ist, überhaupt erst einen Handelshafen bieten. Es bedarf nur einer kurzen Abzweigung von der istrischen Staatsbahnlinie, um das etwa acht Kilometer südöstlich von Pola liegende Medolino zu erreichen. Aber nicht nur Pola, das in kommerzieller Hinsicht bei Verfügung über einen guten Handelsanlege von Medolino große Vorteile ziehen; nicht minder wertvoll für die österreichische Staats- und Volkswirtschaft ist der Umstand, daß die bisher passive istrische Staatsbahnlinie durch die Hafenanlage in Medolino überhaupt erst ein brauchbares Ausfallstor zum Meere hin gewinnen wird. Bisher endet sie in dem mit ungenügenden Hafeneinrichtungen versehenen Pola gewissermaßen in einer Sackgasse.

Ferner ist in Medolino billiger Grund und Boden für allerlei Anlagen zu nautischen, kommerziellen und industriellen Zwecken in reichlich genügenden Mengen verfügbar. Gegenwärtig ist Medolino, dieser durch vorliegende Inseln vor Stürmen geschützte, ausgezeichnete Naturhafen, der mit einem Aufwand von höchstens vier Millionen Kronen für den in absehbarer Zeit zu erwartenden Seeverkehr ausgerüstet werden kann, fast nur eine geographische Bezeichnung, deren Name von dem abwärts gelegenen kleinen Dorfe herührt. Zentrale Momente, die dort gegenwärtig den Grund und Boden für industrielle, kommerzielle oder maritime Anlagen verteuern könnten, bestehen also gar nicht, im Gegensatz zu manchen anderen österreichischen Hafenplätzen, bei denen die geringe, auf Erweiterung und Verbesserung abzielende Aktion an den hohen Grundpreisen eine schwer übersehbare Schranke findet. Tatsächlich hat sich bereits eine Anzahl industrieller Unternehmer für den Grunderverwerb in Medolino interessiert, natürlich unter der Voraussetzung, daß die mit verhältnismäßig geringen Kosten zu errichtenden Hafenanlagen (verhältnismäßig kleine Erweiterungen und Verbesserungen der großen internationalen Seehäfen geben an Kosten gleich in die Duzende von Millionen) auch tatsächlich zur Durchführung gelangen.

So groß auch alle diese Vorteile für Österreichs Volkswirtschaft sind, so sind sie doch hinsichtlich Medolinos nicht die Hauptsache. Diese liegt vielmehr darin, daß Österreich durch Medolino imstande sein wird, über einen gegenüber dem ungarischen Fiume leistungsfähigen Hafen für den Verkehr mit Dalmatien

zu verfügen. Fiume hat vor Triest den Vorteil der geographischen Nähe zu Dalmatien voraus. Ein von den norddalmatischen Häfen Abbazia-Wolosca aus nach Dalmatien gehender Verkehr würde gleichfalls in die Gravitationsphäre des benachbarten größeren Fiume fallen, abgesehen davon, daß Hafenanlagen bei den genannten norddalmatischen Plätzen technisch schwierig und wegen der dortigen hohen Grundpreise (Willengrund) verhältnismäßig teuer sind. Dagegen liegt Medolino zu Dalmatien noch näher als Fiume. Dalmatien ist von Medolino aus mit Hilfe eines Schnellfahrers und unter wirtschaftlich sehr vorteilhafter (Fremdenverkehr) Verührung der quarnerischen Inseln in wenigen Stunden erreichbar. Mit Hilfe von Medolino kann die den österreichischen wirtschaftlichen und politischen Interessen sehr abträgliche Vorherrschaft der ungarischen Schifffahrt in den dalmatischen Häfen und Gewässern mit Leichtigkeit gebrochen werden, sobald nur entsprechende Tarifmaßregeln der österreichischen Staatsbahnen (zweite Verbindung mit Triest und istrische Staatsbahn) zu Hilfe kommen.

Ohne Schwierigkeiten scheint es auch hier nicht abgegangen zu sein, denn dieses gemeinnützige Unternehmen, das der österreichischen Regierung von hervorragenden Fachmännern empfohlen und vermöge der vorbereitenden Aktion des Herrn Kupelwieser gewissermaßen auf dem Präsentierteller entgegengetragen wurde, begegnete anfangs großer „Zurückhaltung“. An dem guten Willen der österreichischen Regierungsmänner in dieser Angelegenheit war ja kaum zu zweifeln, da sich sowohl der Handels- als auch der Eisenbahnminister gegenüber einer Deputation des „Dalmatischen Orientvereines“, welche die für die Errichtung der Hafenanlage in Medolino sehr günstigen Ergebnisse einer Studienreise dieses Vereines den Ministern vorbrachte, durchaus zustimmend äußerten. Es scheinen wohl gewisse Kreise in alterwöhnter Folgsamkeit gegenüber den von gewissen Kreisen ausgehenden Stichworten dieser günstigen Stimmung geradezu entgegengerichtet zu haben. Abgesehen von den nicht ganz reinlichen Mitteln, womit Ungarn seine Ziele mitten im österreichischen Lager zu verfolgen pflegt, schien hier insbesondere die völlig unbegründete Behauptung einzelner Triester Kreise zu wirken, die in Medolino eine gefährliche Konkurrenz für Triest erblickten. Diese Behauptungen sind um so unbegründeter, als Medolino nur den bisher Fiume zuführenden Verkehr nach Dalmatien eines österreichischen Hafens zuführen soll; vielmehr wird Medolino noch durch Belebung des Handels- und Fremdenverkehrs im südlichen Istrien sowie auf den quarnerischen Inseln Verkehrsbeziehungen schaffen, die bisher überhaupt nicht bestanden haben. Triest wird dadurch sicherlich nichts weggenommen werden, da dieser große Seehafen, der Stolz Österreichs, seine Aufgabe in der Durchführung der ins Weite gehenden internationalen Verkehrsbeziehungen Österreichs findet. Der österreichische Küstenverkehr kann aber mit viel mehr Vorteil einem Hafen an der Südspitze Istriens überlassen werden; es liegt darin nur Arbeitsteilung, aber keinerlei irgend eine für Triest schädliche Konkurrenz.

Der Hafen von Medolino ist auch in der großen Aktion, die gegenwärtig in Österreich unternommen wird, um ein schönes, fruchtbares, starkbevölkertes

Krausland wie Dalmatien moralisch und materiell an Österreich zu fesseln und den ungarischen Lockungen zu entziehen, ein wichtiges Hilfsglied.

Rundschau.

Uebersicht.

Gestern hat die Tagung der Südmartvereine in Marburg begonnen. Die Hauptversammlung in der festlich geschmückten Stierstadt wird sich zu einer imposanten Kundgebung gestalten; zählt doch die Südmart heute 32.000 Mitglieder. Nichtsdestoweniger aber sollte die Begeisterung für diesen besten aller Vereine größer sein und jeder bewußt fühlende Deutsche sollte Mitglied werden. — In Znam und in Wilowitz wurden, um die gegnerischen Offensivbestrebungen abzuschwächen, beziehungsweise zu verhindern, große deutsche Versammlungen einberufen. — Die Medlungen über die Umbildung des Kabinetts erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit. Die Umbildung soll schon in der nächsten Zeit erfolgen und den gegenwärtigen Parlamentsverhältnissen Rechnung tragen. — Die Ungarn beabsichtigen, eine derartige Parlamentsordnung einzuführen, daß dadurch die Kroaten, überhaupt die Minoritäten, aller Macht beraubt sind. Gleichzeitig betreibt Dr. Pavas magyarisches Propaganda unter den Kroaten Dalmatiens. Sie! — Die Zustände in Marokko schreiten einer großartigen militärischen Entwicklung entgegen. Am Schluß der Woche wurde Mazagan, eine stark befestigte Hafenstadt mit 6000 Einwohnern, von den Franzosen dem Erdboden gleich gemacht. Die ersten Tage der kommenden Woche sollen große militärische Operationen und die Entscheidung mit sich bringen.

Der Volksbund der Deutschen Kroatiens-Clavoniens.

Über die Entstehung dieses vor kurzem ins Leben gerufenen Bundes wird von dort berichtet: Das Deutschland jener Gegenwart war bis in die letzten Jahre leidlich unangefochten, es konnte sich wenigstens im Rahmen der dort bestehenden Verhältnisse bewegen und aufrecht erhalten, wenn auch nicht entwickeln. Seit der Aera der Koalition aber, besonders seit dem Inlebenreten der bekannten Fiumaner Resolution, begann auch in Agram eine feindselige Stimmung gegen die Deutschen obwohl sich dieselben seit jeher als lokale Anhänger des kroatischen Staatsgebantens, insoweit man von einem solchen reden kann, gezeigt hatten. Man wollte es in Agram dem magyarischen Chauvinismus in Offen-Pest gleich thun, und zumal der frühere Sektionschef Milan Roje begann einen veritablen Frelzug gegen die „Pan-germanen“. Er erließ eine Verordnung, der zufolge in die vorhandenen deutschen Schulen nur mehr solche Kinder Aufnahme finden durften, welche nicht im Gebiete der — Stephanakrone, also nicht nur Kroatiens, geboren sind. So durften z. B. Deutsche, in Kroatien geborene, aber in Österreich oder Ungarn zu t ä n d i g e Kinder die deutschen Schulen in Kroatien nicht besuchen. Sie gelten als „Eingewanderte“. Nach dem Fiaske der magyarisch-kroatischen Koalition mußte Herr Roje seine Wege gehen. Die neue Regierung hat den § 42 des kroatischen Volksschulgesetzes, nach welchem die

Eltern das Recht haben, die Kinder so erziehen zu lassen, wie sie wollen, allerdings wieder in seine Rechte gesetzt und es herrscht auf diesem Gebiete etwas freiere Luft. Aber die Deutschen sind endlich zum Bewußtsein gekommen, daß sie allenfalls wiederkehrenden unbegrenzten Angriffen geschlossen gegenüberstehen müssen und haben deshalb den „Volksbund“ geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Kaiserliche Entschlüsse. Der Kaiser hat angeordnet: die Enthebung des Linien-Schiffskapitäns Richard Ritter von Rohen vom Kommando des Matrosenkorps und ernannt: den Linien-Schiffskapitän Friedrich Gringenberg vom Kommando des Matrosenkorps; den Linien-Schiffleutnant Franz Freiherrn v. Preußchen von und zu Liebenstein zum Marineattaché bei der k. u. k. Botschaft in Washington, bei gleichzeitiger Ueberkompletzföhrung im Seeoffizierskorps. — Zu verleihen: dem Arsenalobermeister Anton Sanger in Anerkennung seiner langjährigen, vorzüglichen Dienstleistung, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone. — Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion. Ernannt wurden: (mit 1. September 1907) zum Stellvertreter des Schulleiters der Sehrings- und Arbeiterföhrer des k. u. k. Seearienals in Pola: der Lehrer der genannten Anstalt Sigismund Stöckl; — im Stande der höheren Unteroffiziere: zum Unterbootsmann: der Bootsmannsmaat Josef Bunevecic der 2. Kompagnie; zu Unterbootsmännern G. M.: die Bootsmannsmaate G. M.: Eduard Frubsch der 8. Kompagnie; Johann Kof der 9. Kompagnie; zum Unterbootsmann M. M.: der Bootsmannsmaat M. M. Josef Percic der 11. Kompagnie; zum Unterwassermeister S. P.: der Wassermaat S. P. Josef Weber der 10. Kompagnie; zu Unterwasserwärtern: die Maschinenmaat Friedrich Costanzo der 12. Kompagnie. — Mit Bezugsföhrung wird bewilligt: (mit 1. September) der Seekadet 1. Klasse Josef Pelizzoni-Schwendner nach dem Ergebnis der Supplicanturprüfung als derzeit untauglich auf die Dauer von sechs Monaten. (Wien: Hafenadmiral, Pola.) (Ursprung: Baden bei Wien.) — Gegen Karanz aller Gehölze wird bewilligt: (mit 16. September 1907) die Marineleutnantin Auguste Santel auf die Dauer von zehn Monaten für München. (Evidenz: Hafenadmiral, Pola.) — Der erbetene Austritt aus der k. u. k. Kriegsmarine wird bewilligt: (mit 30. September 1907) dem Reserve-Maschinenbauingenieur 2. Klasse Franz Berger. — Außer Stand wird gebracht: der Maschinenbetriebsleiter 3. Klasse Julius Salento, als am 1. August 1907 zu Triest gestorben. — Auf S. M. S. „Ustoke“: Linien-Schiffleutnant Emmerich Schonta von Seebant (als Gesamtdetailoffizier), Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz Sardoj. — Auf S. M. S. „Scharfschütze“: Linien-Schiffsföhrer Klemen, Ritter von Bezard. — Zum k. u. k. Hafenadmiral, Pola: Linien-Schiffsföhrer Nikolaus Petric de Blauno. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearienals, Pola: Marineartillerieingenieur 1. Klasse Franz Schlödel. — Zur k. u. k. maritimen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Piefste letzter Bericht.

Eine Erinnerung aus dem Journalistenleben. Von Theodor Ebner.

Das mußte man unserem Freund und Kollegen Piefste lassen: ein fixes Kerlchen war er! Und immer im Beruf. Hätte ihm einer gesagt: „Piefste, heute Nacht 12 Uhr 35 Minuten und 10 Sekunden gib's was zu erleben auf dem Bahnhof“, er hätte nicht gefragt was, aber dagewesen wäre er, und im Morgenblatt hätte ein Bericht gestanden, tadellos, wie ihn eben nur einer schreiben kann, der Piefste heißt.

Eine ordentliche Aurore glänzte um sein ehrwürdiges Haupt, wenn er die Leute sagen hörte: „So, der Piefste vom Tagblatt, das ist einer, der versteht's.“ Dann schmunzelte er behaglich, trank sein Schöpplein, spitzte dabei die Ohren nach allen Seiten und ließ die Augenlein umherwandern. Er sah so harmlos und so ungefährlich dabei aus, und doch war keiner vor ihm sicher, kein Minister und kein Schuhmann! Wollte er etwas wissen, und das war ja sein Reporterberuf, da konnte Piefste kein Ansehen der Person. Nicht vor dem Zetan und seiner Großmutter hätte er sich gefürchtet.

Sch sehe noch heute das kleine Männchen, wenn es durch die Straßen unserer Residenz patrouillerte — ganz still und bescheiden, die Hände mit dem Stock auf dem Rücken, freundlich lächelnd nach hier und nach dort — und dabei doch immer auf dem Anstand, wie ein Jagdhund, der nach Beute wittert.

Daß Piefste jeden Menschen in unserer nicht gar kleinen Residenz kannte, ist selbstverständlich. Aber das war er auch ihre intimsten Geheimnisse kannte, das war seine Spezialität, und darauf war er stolz. Drum sah er auch Leute, die ihn fürchteten und ihm schmeichelten. Aber das ließ unseren kleinen Kollegen kalt, gleichgültig. Höchstens, daß er sich dabei mal die Brille höher auf die Nase rückte, und so einen plumpen Herrn mit dem Blick ansah, einem Blick — na, ich danke!

Denn das mußte ihm sein ärgster Feind lassen — sein Schild seiner journalistischen Ehre war rein und blank, wie der des Ritters Wajard. Na, und das will doch was heißen in dieser schlammigen aller Welten, wo die brutale Versuchung umhergeht, wie ein lauernder Dämon, und sucht, wen sie verführen will. Aber Piefste ließ den Dämon lauern so lange er wollte, und ging ruhig seiner Wege. Und das nun schon an die dreißig

Jahre. Als er sein sogenanntes „Jubiläum“ feierte, und die üblichen Ansprachen glücklich überstanden hatte, traf ich ihn des Abends in einer stillen Ecke unseres Stammlokals in tiefstimmigen Betrachtungen.

„Ach was, Quatsch!“ sagte er, als ich kein kühles Bier ihm nochmals auszugeweihtes alles das ans ehrwürdige Haupt schuldern wollte, was ihm den Morgen am festlich geschmückten Pult Berleger und Kollegen in wohlgelegten Reden vorgehalten hatten.

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Zeitartikel“, sagte er dann besänftigend, „Sie sind halt trotz Ihres Wissens noch ein journalistischer Grünspetz erster Ordnung. Was habe ich denn besonderes geleistet und getan? Fünfundzwanzig Jahre an einem Strang gezogen — na ja, für zarte Nerven ist das nichts. Aber man gewöhnt sich auch daran. Man sucht sich allmählich in eine Elefantenhaut hinein — man trabt so im Kreise herum, wie ein alter Zirkusgaul, morgens raus aus dem Stall und abends rein in die Bude — man klappert sein Geschäß ab, laßt sein Zeil über die Leute, schwindelt ihnen manchmal was vor, und im übrigen — Sie wissen ja, auf was der Piefste was hält — ein guter Trunk und ein gutes Gewissen — na profi, Kerlchen, profi!“

„Aber wissen Sie, Doktorchen“, sagte er, nachdem er ein Ecklebkuchen hinter die Binde gegossen hatte — „eins möchte ich noch erleben — das was Großes, Tragisches, so was ganz Besonderes, das es heißen würde: „Das kann nur der Piefste!“ Da sollten sie auf mich mit Fingern deuten, und mir die Hände schütteln. Das wäre mir lieber als der ganze Festsummel heute, das sollten meine Kinder und Kindes-kinder —“

„Ja, Piefste“, unterbrach ich ihn, „sind Sie denn verheiratet?“

„Verheiratet, wie so?“ Ach nee — dumme Redensart, Zeitungsphrase — ich und verheiratet! Nachbar! Wie hätte ich dazu Zeit und Mamon! Die Weiber sind was Kostbares — nichts für unsereinen — weiß ich — kenn' ich. — Na also, um nochmals auf bezagten Hammel zu kommen — Sie, Freundchen, das wäre so was für mich! So 'ne Schauerlat, wie sie noch keiner erlebt hat — und ich der erste und einzige von allen Kollegen dabei! Alles mit eigenen Augen gesehen — alles mitgemacht — alles! Vielleicht ein paar Beulen und Schrammen, sogar irgend ein edles Glied verloren — nur nicht den Kopf und die rechte Hand — donnerlittchen, das wäre ein Fest, wie

sich's Piefste vom lieben Herrgott wünschte, würde er mal bei dem zur Audienz zugelassen.“

Aber der liebe Gott empfing unseren Piefste weder in Audienz, noch erfüllte er ihm seinen Wunsch. Die Tage und Jahre kamen und gingen, Freund Piefste tat seine Pflicht nach wie vor, ohne Ermüden und Wurren. Nur manchmal schien es, als fehlte ihm doch die rechte Luft zum Arbeiten, als suchte er mühsam nach den Worten und Wibern, die ihm doch früher in überreicher Fülle zugeströmt waren.

„Ich werde alt und klapprig“ klagte er mir selbst einmal in vertrauter Stunde — „s wäre halt doch gut, mal ein trästiger Peitschenhieb hinten herüber — mal wieder so 'ne Morbidat, so ein Großfeuer mit eiflichen verholzten Leichen, oder so etwas, daß man wieder frisch und munter dabei sein könnte. Aber immer bloß so — ne, die Geschichte schäffert ein, die Finger werden einem ordentlich steif, die Gedanken marschieren verrottet — das Leben wird müffig. — Man taucht unter im Alltag — schweißig, nicht? — Wie wär's mit einem gefunden Trüppchen?“

Eines lichten Frühlingsnachmittags schlug in der Residenz wie ein Blitz die Nachricht von einem schweren Eisenbahnunglück ein, das sich ganz in der Nähe ereignet hatte. Wie ein nächtlicher Spud jagte das Schreckensgerücht durch die sonnigen Straßen; Zusammenstoß zweier Züge, Tote und Schwerverletzte die Menge — Man hörte ordentlich das Wehnen und Stöhnen der Opfer; man meinte, eine dunkle Wolfe lege sich über das Tagelicht — meinte, da oben auf der Höhe, wo die Unglücksstätte lag, einen zu sehen, dessen Haupt in die Wolken ragte, dessen dunkle Flügel sich weit hinausspannten über die Stadt zu seinen Füßen.

Da galt für uns auf der Redaktion kein Zaubern und Säumen. Und in der allgemeinen Aufregung war's immer wieder ein Name, den man hörte: Piefste hier und Piefste dort. Der war für diesen Fall der Mann, der mußte hinauf an die Stätte des Sammers. — Aber wo war der Piefstegegriff? An-geblich hatte er sich einen halben Tag Urlaub genommen, um einen kleinen Ausflug in die umliegenden Berge zu machen. Hatte er seinen Entschluß ausgeführt und war ohne Ahnung des Kommenden hinaufgeleitet? War ihm endlich einmal der Wunsch erfüllt und er der erste und einzige Berichterstatter am Orte des Unglücks? Na, dann war's ja gut und morgen stand alles im Blatt.

Morgen — jawohl! — Aber heute Abend? Extra blatt, Sonderausgabe — lieber Gott, das alles ging einem durch den Sinn, das alles mußte gemacht sein. Er galt einen raschen Entschluß — also das Rad zwischen die Beine und den Berg hinauf, so schnell als es ging, kurze Besichtigung der Unglücksstätte — telephonischen Bericht von der nächsten Station — alles richtig!

Eine Lobesfahrt war's. — Ich ließ die Augen hin und her gehen, ob ich nicht unter allen denen, die da hinauf- und herabzogen, unseren Piefste entdeckte. — Na, der würde sich schwer ärgern — da lag er am Ende irgendwo im weichen Moos, ließ sich die Sonne in den Magen scheinen und inwischen wickeln hier seine Reporterföhrer ungeschäftig — Grauenhaft sah's da oben aus. Keine zehn Schritte von der Station hatten sie sich ineinander geschlossen oder waren aneinander emporgestiegen wie spielende Hunde. Ringsum Rauch und Glut und ein Knarren und Klaffen aller derer, die die Unglücksstätte umdrängten. Und droben am Himmel strahlte die Sonne und des Frühlings mildes Wehen ging über Baum und Strauch.

Einen Toten um den anderen trugen sie davon. Herzerzitternd war das Stöhnen und Rechen der Verwandten, die man herausgrub aus den Trümmern, in die Stille hinein dann und wann ein wilder Schrei oder ein jammervolles Wimmern. — Aber was nützt das alles. Drunten warteten Hunderte, Laufende auf Nachricht — da schloß sich die Nacht mehr vor der Menge derer, die wissen wollten, was geschähen. Die Pflicht rief mich.

Ich drängte mich durch die Menge, ließ die Leute schimpfen und schreien und stieß mir Bahn zum Telephon. Was ich erfahren hatte, genügte vorerst. Die drunten mochten um die brutale Tatsache noch ihren „Gums“ herum machen, ich gab ihnen das Gerippe dazu. Der Schweiß stand mir auf der Stirn, als ich endlich „Schluß“ in den Apparat gerufen hatte und wieder hinauslief.

Aber was war denn das? — Da trugen sie einen an mir vorbei — einen, den ich kannte, einen, den ich gesucht hatte in meinen Gedanken — barmherziger Gott, nein — meine Augen täuschten mich nicht — das war ja Piefste — unser Piefste!

Wir gitterten die Arnie, mir würgte etwas in der Kehle, ich wollte rufen, aber der Arzt, der neben der Bahre hinging, winkte mir ab. Er kannte mich; er

Neutralisationskommission, Pola: Marinematerialienzentrale 2. Klasse ...

Ernennung. Der Kaiser hat den Pfarrer von Valle, Johann Degobis, zum Ehrenbürger des Kathedraalfapitel in Varenzo ernannt.

Preissschießen der Kriegsmarine. An dem Preissschießen der diesjährigen verstärkten Eskader, das Anfangs August stattfand, beteiligten sich insgesamt 16 Schiffe. Die Resultate waren in jeder Hinsicht befriedigend und kann mit Genugtuung hervorgehoben werden, daß sowohl was Trefferszahl als auch Feuer- schnelligkeit anlangt, gegen das Vorjahr bemerkens- werte Fortschritte erzielt wurden.

Einladung. Der Festausschuß der patriotischen Vereine in Pola ladet hiemit alle Herren Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und sonstige Angehörige der k. u. k. Kriegsmarine und des Heeres zu der heute, den 8. v. m., anläßlich des 25jährigen Jahrestages des Veteranenvereines in Rovigno stattfindenden Vergnügungsfahrt mit Separatdampfer höflichst ein.

Eine willkommene Feier des Regierungsjubiläums. Das „Deutsche Agrarblatt“ verzeichnet eine Wiener Meldung, wonach in Regierungskreisen die Absicht besteht, der im Jahre 1908 waffen- übungspflichtigen Mannschaft aus Anlaß des sechzig- jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers die Waffenübung zu erlassen.

k. k. Staatsunterrealschule in Pola. Das neue Schuljahr 1907/08 wird an der bestehenden k. u. k. Marineunterrealschule, welche mit 1. d. M. in der nächsten Woche eröffnet werden. — Neue Schüler, welche für die erste Klasse sich melden, werden Montag den 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nach- mittags eingeschrieben.

Seine Finger glitten tastend über die Decke. „Doktorchen, wo ist — Papier und Stift, rasch, die Seher warten schon — sie wissen ja — der Piefste war dabei. — Wartet nur — Kinder — Ihr sollt alles wissen — Ihr sollt —

und keine Familie vor dem Untergange zu retten, mochten ihre Sorgen an der Kommissariat des Blattes richten. — Eingeladene sind unter N. 1. 3. 5 K. Bereits ausgewiesene 6 K., zusammen 11 K.

Theater. Die gestrige kinematographische Vor- stellung des Théâtre Pathé Frères erregte sich eines sehr zahlreichem Besuches und entzückte neuerdings durch die Gediegenheit der Vorstellungen. Heute finden zwei Vorstellungen statt.

Schulbeginn an den Marinehörschulen. An der k. u. k. Marine-Volks- und Bürger- schule für Knaben, an der k. u. k. Marine-Volks- und Bürger- schule für Mädchen und an dem mit dieser Anstalt verbundenen Fortbildungskurse findet die Einschreibung der Schüler (Schülerinnen) am 16., 17. und 18. Sep- tember l. J. von 9—12 Uhr vormittags statt.

Israelitische Religionen. Am 9., 10., 17. und 18. l. M. wird der Delegierte der Irister israelitischen Kultusgemeinde, Herr David Hor n in Pola rituelle Religionsübungen abhalten.

Uelände. 21 Tage Mar.-Rom.-Abi. Ernst Schaub- berger (Ginz und Destr.-Ung.), 7 Tage Mil.-Red.- Teodor Gartenauer (Sizilien), 6 Tage Arj.-Ob.-Mjr. Anton Doria (Traistichien), 4 Tage Mjshbrl. Fer- dinand Rindl (Bifino), Marineinhaber Anton Puhar ein achtwöchentlicher Urlaub in Familienangelegenheiten (Sizilien).

Voliteama Ciccanti. Heute, Sonntag, den 8. September, finden zwei Vorstellungen des „Theatre Pathé Frères“ aus Paris statt. Das vollkommen neue, interessante Programm weist folgende Nummern auf: 1. Ouverture. 2. Der Diener als Hypochrit, humoristisch. 3. Das materielle Java, Naturgenie.

Bitte. Ein Familienvater, der seit längerer Zeit krank und erwerbslos ist, befindet sich in verzweifelter Lage. An einer freijährigen Flechte (Scapus) erkrankt, hindert ihn die durch dieses Leiden verursachte Ver- unschaltung der Nase daran, seinem Berufe nachzu- gehen, da man Anstand nimmt, den Behauerarbeiten in Dienst zu nehmen.

Zur Affäre Martin. Wie schon gemeldet, wird seitens der Militärbehörde wegen der Telephon- drahtdiebstähle eine umfassende Untersuchung geführt, die für den Käufer der Drähte, den Elektriker Nikola Martin, bis jetzt sehr ungünstig aus- gefallen ist.

Getrunken. Gestern mittags ist bei Punta Christo ein Kanonier des hiesigen Festungsartillerie- regiments namens Weilandt beim Fischen er- trunken. Ueber die näheren Umstände ist man noch im Unklaren, doch dürfte der Mann infolge eines epileptischen Anfalles ins Wasser gestürzt und dabei ertrunken sein.

Schießergebnisse auf der amerikanischen Flotte. Die amerikanische Marine-Artillerie leistet mehr als die britische! Aus Washington wird gemeldet: Die jüngst erfolgte Bekanntmachung der Resultate englischer Schießübungen, welche im Beisein des Kö- nigs Edward stattgefunden und diesen veranlaßt hatten, ein Geschütz, welches bei 21 Schüssen 19 Treffern ge- macht hatte, durch eine Deloration auszuzeichnen, hat das hiesige Marinedepartement bewegt, auch einige- her bei den letzten Schießübungen: erzielten Resultat bekannt werden zu lassen.

Feiere Gde. (Ein kleines Mißver- ständnis.) Frau Schumann aus Dresden beab- sichtigte, in dem Orte X bei Schandau in der sächsischen Schweiz ein Zimmer zu mieten. Die Sache wird perfekt und befriedigt kehrt sie heim. Hier fällt ihr aber ein, daß sie sich nicht überzeugt hat, ob das Zimmer Wasserfestigkeit in der Nähe habe. Sie schreibt an den Gemeindevorstand und bittet das Wort „Wasser- fest“ mit den Buchstaben W.-R. ab. Der Dorf- schulze überlegt ihn und her, was die beiden Buch- staben W.-R. bedeuten könnten. Endlich hat er's, die Wald-Kapelle muß damit gemeint sein. Schnellig schreibt er zurück: „Sehr geehrte Frau! W.-R. ist vorhanden und liegt, eine Viertelstunde vom Orte ent- fern, inmitten eines prächtigen Tannenwaldes. Schon wegen der herrlichen Lage ist der Besuch sehr zu empfehlen. Geöffnet ist W.-R. Freitag und Sonntag. Es empfiehlt sich, eine Stunde vor Beginn dort zu sein, da der Andrang sehr groß ist. Doch können gnädige Frau ohne Sorge sein, da 60 Stühle sowie viele Stehplätze vorhanden sind. Sonntags ist der Besuch besonders zu empfehlen, weil da die Sache mit Orchesterbegleitung vor sich geht.“

Die Kaisermandover in Kärnten. Klagenfurt, 7. September. Infolge der Dis- positionen, die einen heftigen Kampf vor dem Morgen- grauen in Aussicht stellten, begab sich der Kaiser nach 4 Uhr früh zu Wagen auf das Mandoverterrain.

Drachnachrichten. Die Kaisermandover in Kärnten. Klagenfurt, 7. September. Infolge der Dis- positionen, die einen heftigen Kampf vor dem Morgen- grauen in Aussicht stellten, begab sich der Kaiser nach 4 Uhr früh zu Wagen auf das Mandoverterrain.

gewiß dieses schöne Land und sein aufblühende Paarländtischen Gedeihen und wachsender Wohlstand zu führen. Alle darauf gerichteten Bestrebungen werden sich stets Meiner wohlwollenden Fürsorge erfreuen. Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Klagenfurt, am 7. September 1907. Franz Joseph.

Klagenfurt, 7. September. Der Kaiser hat zahlreiche Wohltätigkeitsvereine mit Spenden aus Privatmitteln teilt, außerdem für die Armen der Stadt Klagenfurt 5000 Kronen und für die Armen der Umgebung von Klagenfurt 2000 Kronen gespendet. Der Gesamtbetrag der Spenden beläuft sich auf 14.300 Kronen.

Aus Marokko. Paris, 7. September. Der Torpedobootzerstörer „Cassini“ hat den Befehl erhalten, von Mazagan nach Tanger in See zu gehen und — wie „Petit Parisien“ meldet, den dortigen Vertretern der Mächte von den Abmachungen Mitteilung zu machen, die in Mazagan zwischen dem Kommandanten des Kreuzers „Condé“ und einem von Muley Hafid dort- hin entsandten Kad getroffen worden sind.

Die Affäre des böhmischen Statthalters. Prag, 7. September. Das heutige „Prager Abendblatt“ meldet: Wir sind ermächtigt, die Nach- richt mehrerer Blätter, daß der Statthalter von Böhmen es beim Empfang der Reichsratsabgeord- neten Sed, Richter und Hubla in Ange- legenheit der Prädikatur Feste an Entgegenkommen oder Bereitwilligkeit habe fehlen lassen, als vollständig unrichtig zu bezeichnen.

Jugskatastrophe. Chicago, 7. September. Der Schnellzug Chicago—Minneapolis erlitt auf der Rock-Island- Eisenbahn in der Nähe von Morris einen Unfall. 63 Personen sollen tot, sieben andere ver- letzt sein.

Totio, 7. September. Wegen der Ratifikation des Vertrages mit Rußland fand heute hier in Gegenwart des Kaisers eine Sitzung des Geheimen Rates statt.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. September 1907. Allgemeine Uebersicht: Während die Depression im NW sich verlagert hat, hat die im SE an Intensität zunehmende Ueber Central- und NE-Europa lagert sie ein Hochdruckgebiet.

Solanda und Salomea. Roman von Erich Friesen. Nachdruck verboten. Dann läutet sie und befiehlt der eintretenden Ni- nella, die Lampe anzuzünden und die Kinder vorläufig fern zu halten. Mehr als eine halbe Stunde sitzen die beiden zu- sammen in erstem Gespräch. Es ist nur dem An- denken an die teure Leie gewidmet. Paolo Rosso erzählt, wie er vor beinahe dreißig Jahren als Gondelführer in Venedig kümmerlich sein eigenes und seiner Schwester Leben fristete. Die Schwester sei sehr schön gewesen, blond, goldblond, wie man es in Italien selten findet. Die Männer hätten ihr viel nachgeschaut, und der Bruder habe genug zu tun gehabt, das unschuldige, blutjunge Ding vor dem Schlingen reicher Hochgänger zu bewahren.

Auch Salomea ist tief ergriffen. Sie wußte nicht von dem Schicksale des Bruders ihrer geliebten Mutter. Nur einmal hatte diese zu ihrer kleinen Tochter an ihrem einzigen Bruder gesprochen, und zwar so, wie er tot.

„Nächst gibt der Südafrikaner seinem Körper Kraft, als wolle er jede rührende Anwendung annehmen.“

„Sie kommt's —“ fragt er ganz unvermittelt — „du in diesem verflucht poveren Hause wohnst.“

„Und warum siehst du so dünn und vergrämt?“

„Mit dem Mann ein Geizhals, das er das schöne empfindet?“

„Auch ihrer wehmütigen Stimmung muß Salomea nachsinnen. Ihr Carlo — ein Geizhals!“

„Wir sind arm, Onkel!“

„Warum? ... Warum?“

„Mein Vater ist tot, Onkel!“

„Das dachst' ich mir. Wär' beinahe neunzig jetzt. Was hat er mit dem vielen Geld angefangen? Alles verbraucht!“

„O nein, Onkel!“

„Was denn?“

Durchdringend blitzen die scharfen Augen Salomea an.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

„Siffa 1866“ von Friedrich Hegensberg. Mit Illustrationen. Nr. 1-20. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

- Franco Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, 838. gepflasterter Klaviermacher und -Stimmer.
- Zimmer, schön möbliert, zu vermieten, Via Croce Nr. 4, 1002.
- Via Croce 21 2 Wohnungen jede mit 4 Zimmern, Küche und Zugschloß zu vermieten. 1056
- Gelegenheitsverkauf. Ein neuerbautes Haus in der Stadt, in günstiger Lage, mit zwei schönen Gassenwohnungen, Verkaufsgewölbe mit Magazin, zwei Hofwohnungen, Keller, Waschküche, Terrasse, ist preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskünfte erteilt die Administration. 1079
- Mädchen für Alles mit Jahreszeugnissen gesucht. Via Ottavia zwischen Nr. 12 und 14. 1081
- Schönes Junggesellenzimmer, eventuell Nebenräume zu vermieten. Via Ottavia zwischen Nr. 12 und 14. 1082
- Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung. 2 Zimmer, Küche. Anträge unter F. D. an die Administration. 1080
- Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Via Monti Nr. 3. 1090
- Ein schönes, billiges Zimmer für 1 oder 2 Personen, prächtige Aussicht, separater Eingang, mit ohne Kost, sofort zu vermieten in Via Beleggi Nr. 38, 2. St. 1099
- Bekleiderin wird gesucht. Via Barbica Nr. 5 (Monte Sero). 1037
- Gouvernante, Haushälterin, mit französisch, englisch, Klavier empfohlen. Bureau Widinger, Piazza Viggiari Nr. 6. 1037
- Ein möbliertes Zimmer bei einer deutschen Frau sofort zu vermieten Via Geniba Nr. 7. 1106
- Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenstube und Zubehör wird gesucht. Offerten an die Administration unter „Nr. 1106“. 1106
- Mayers großes Konversationslexikon, Bruchbände 1-10 (neueste Auflage), die übrigen Bände im Erscheinen, um 60 Kronen zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1104
- Stellung als Douce bei einer feinen deutschen Familie sucht ein Fräulein, welches über seine bisherige Tätigkeit die besten Zeugnisse vorweisen kann. Conberstert in böhmischer, italienischer und deutscher Sprache. Versteht auch französisch. Adresse in der Administration. 1088
- Ein armer, im Blindeninstatute zu Brunn ausgebildeter und geprüfter Klavierstimmer, sowie Korb- und Gefäßflechter bittet um gütige Zuwendung von Aufträgen. Adresse: Via D'Alba 5. 1063
- 37jähriger deutscher Mann sucht Stelle als Portier, Kantienhelfer, Aufseher. Adresse in der Administration des Blattes. 1111
- Die Treibende, die Schlüsselersche des Dreibrundes, von Bresnig von Sybaroff, Nr. 1.20, vorrätig bei E. Schmidt, Foro Nr. 12. 1110

Bier-Sanatorium
Via Giulia Nr. 5. vis-à-vis dem Theater.
Die ergebenst Unterfertigten erlauben sich hiermit den P. T. Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und des k. u. k. Heeres, sowie der k. k. Landwehr, ferner dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß sie soeben das ehemalige Restaurant „Sezession“, nunmehr

Bier-Sanatorium
genannt, übernommen haben.
Um geneigten Zuspruch bitten
Geschwister Tomantschger.

Zimmermaler Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt.
Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Schmid's Journal-Lesezirkel, Foro 12,
welcher in keiner Familie fehlen sollte, enthält die „Fliegenden Blätter“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Das Interessante Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Heber Land und Meer“, „Meggendorfer Blätter“ und „Reclams Universalium“, 9 der beliebtesten illustrierten Zeitschriften für die kleine wöchentlich. Lesegeldgebühr von 1 Krone, 60, 40 und 30 Heller je nach der verfloßenen Zeit nach Erscheinen. Prospekt auf Wunsch bereitwilligst. — Eintritt kann mit jeder Woche beginnen.

Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der **Hautpflege** bilden die nach Vorschritt des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten **Mitina-Präparate**



Mitina
Mitina-Selbe wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wunder-vollen Teint, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhand. Preis pro Stück 1 K 50 h.

Mitina-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, faltet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, raube, rissige Haut. Preis pro Kruke 1 K 50, pro Blechsachtel 40 h.

Mitina-Paste, haufarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechsachtel 40 h.

Mitina-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfüm, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2.40.

Frost-Mitina. (Bestandteile: Ichtol 5.0, Bals. peruv. 5.0, Ol. terebinth. 5.0, Menthol 3.0, Mitin pur. 22.0, Pasta Mitini 60.0). Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit. Preis pro Tube K 1.40.

Depot für Pola: ENRICO PREGEL, Via Sergia. Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik. KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33. 68

Politeama Ciscutti, Pola.
1073 Heute Sonntag, den 8. September
zwei große
Kinematographische Vorstellungen
des
Théâtre Pathé Frères
aus Paris.
Beginn der Nachmittagsvorstellung 4 Uhr. — Beginn der Abendvorstellung 1/2 9 Uhr.
— Programm siehe im redaktionellen Teile. —
— Die Musik besorgt ein großes, beliebtes Orchester. —
Preise der Plätze:
Eintritt für Parterre und Logen 60 h, Loge K 2—, Parquettsitz 60 h, Parterresitz 30 h, Galeriesitz 50 h, Galerie-Entree 30 h.

Restaurant „Narodni Dom“
Heute und täglich
KONZERT der kroatischen Tamburaschen-Kapelle.
Anfang 6 Uhr abends. Entree frei.
Heute und jeden Samstag: Leber-, frische Blut- und Bratwürste sowie feine Presswurst (nur eigene Hauserzeugung), sowie auch stets kalte und warme Speisen in reichlicher Auswahl. — Dasselbst gelangen auch echte gute Istrianer, Dalmatiner, steirische und österreichische Weine sowie das allgemein beliebte Budweiser Aktien-Bier zum Ausschank.

Zorgensfreies Familienglied durch „Sanol“
„Sanol“ — Vester und sicherster antiseptischer, Franziskaner-Karton mit 12 Stück K 2.40. Prospekt und Preisliste sämtlicher hygienischer Spezialitäten und Gummivarren gratis. Chemisch-technisches Laboratorium „Sanol“, Bohny (Böhenburg, Ungarn). 1029

Schwarz-Bündel sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, Via del mercato Nr. 10, in der Lohstraße am Bahnhofs- und in den Lohstraßen Via Ruzio Nr. 32, Via Siffa 37, Campo Marzio 15, Via Sergia 61, Via Ruzio 6 und Via del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Josef Wenzel, Via Veterani 27. 167

Heute und täglich
Zigeuner-Konzert
der berühmten Zigeuner-Kapelle Horváth Sándor.
WO? Gasthaus „zur Gemütlichkeit“
Via Tradonico Nr. 4.
Für gute Getränke und echt ungarische Küche ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Josef Barany, Direktor.
1102

St. Georgs-Pulver ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie G. Tominz, Via Sergia, K. Jorgo, Via Sergia 21, und A. Antonelli, Via Giulia.

POLA Heim's HOTEL CENTRAL POLA
Schöner Restaurationsgarten. — Alleiniger Ausschank von Pilsner Urquell.
Moselweine vom Fass Spezialitäten: Wiener Rathauskeller-Weine.

Pola **Josef Brosina** Pola
Via Barbacani 6 Via Barbacani 6
von Badewannen, Closets und Gaslampen. — Auerbrenner zum Preise von 60 Heller per Stück Zylinder für Gaslampen 20 Heller per Stück.
Neuheit! Sparapparatbrenner für Gaslampen, zirka 40% Ersparnis an Gasverbrauch.
Behördlich autorisierter Installateur für Gas- und Wasserleitungsanlagen. Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, sowie deren Installierung werden prompt und auf das billigste ausgeführt.

American Petrolin Wielman
anerkannt bestes Mittel gegen Haarausfall, Schuppen, zur Konservierung des Haares und zur Stärkung des Haarbodens.
Einzig echt zu haben zu K 1-20 per Flasche bei
G. Tominz, Drogerie, Pola, Via Sergia 49 und Via Kandler 18.

Als Strapazieruhr
Nimmt sich ganz besonders die äußerst beliebte extraflache Kavalliersuhr in elegantem Stahlgehäuse, welche infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4.50 abgegeben wird, solange der Vorrat reicht. Dasselbe Uhr in Gold- und Silber damaziertem Gehäuse nur fl. 5.50, extraflache Stahlgewand-Uhr mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.—, Nichtpassendes wird umgetauscht. Risiko ausgeschlossen. Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.
Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.
Hochachtungsvoll
Ludwig Declava
Via Campo marzio.

Giovanni Bernard, Pola.
Niederlage von Neuheiten in Galanterie-, Mode-, Toilette-, Sport- und Reiseartikel, wie Reisekörbe, Reisetaschen in allen Größen, Reisetaschen mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in Fächern aus Papier, Seide, Stoff und Federn. Gürtel, Handschuhe für Herren und Damen, sowie Mieder, Kravatten, Kragen, Manschetten, Hemden in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Slezak
Handelsgärtnerei, Bouquet- und Kranzbinderei
Pola, Via Sergia Nr. 35.
Kränze und Bouquets jeder Art, sowie Fantasiearbeiten in frischen Blumen zu mäßigen Preisen.

Die Uhren-, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren-Fabriks-Niederlage
K. Jorgo, Pola, Via Sergia
gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in ihrem Geschäft
Chinasilberwaren
der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikpreisen erhältlich sind.

Das renommierte und weltbekannte Pilsner Bier

a. d. Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wurde in Anbetracht seines außerordentlich guten Geschmacks mit dem Titel:

Pilsner Originalquell

ausgezeichnet. Dieses Original Pilsner Bier wurde von den maßgebenden Behörden und von dem berühmten Professor Dr. C. Bischoff analysiert und als Weltprodukt ersten Ranges charakterisiert. Außerordentliche Güte, Klarheit und hervorragende Haltbarkeit bedingen den Weltruf des Pilsner Originalquell. Das Pilsner Originalquell aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wird in den größten Restaurants und Salons des In- und Auslandes seit Jahren mit großem Erfolge angehängt. Pilsner Originalquell wird in Fässern und Flaschen geliefert. Den überseeischen Transport besorgt in besonderen mit Patentverschlus versehenen Fässern die

Generalvertretung und Niederlage für Pola und Istrien:

G. Cuzzi in Pola

Telephon Nr. 20.

Echte Istrianer, Dalmatiner, Lissaner Weiß- und Rotweine

offert zu konkurrenzlosen Preisen 306
Joh. Nikolaus Orlic
Weingrosshandlung
Besitzer der Barken „Gospa od Trsata“ und „Dobra Maria“.
Pola, Piazza Ninfea Nr. 1.

Es wird bestens empfohlen die
Drogen-, Material- u. Farbwaren-Handlung

1084 von
Alfons Antonelli
Piazza Port' Aurea.
Mitglied des Vereines der Lieferanten für k. u. k. und k. k. Militärangehörige.
I. größtes Mineralwasser-Depot.

Zavotti & Co., Pola, Via Serbie 7, Kunst- atelier für Holzschneiderei u. Bergoberie. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeptionsrahmen Del- und Chronogrammen religiösen und weltlichen Charakters, Öpen- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. - Fabrikpreis. 717

Aquarellfarben, flüssige Tusche etc. erhältlich bei **Jos. Krmptić**, Buchdruck- Buchbinderei und Papierhandlung in P. **Piazza Carli 1.** Man bittet, Firma und Adresse genau zu beachten.

Die P. T. Militärangehörigen und das P. T. Publikum werden aufmerksam gemacht, daß in meiner

Garnisonsfleischbank

Via Campo Marzio

aus welcher das k. k. Marinespital, die k. k. Landwehr und k. u. k. Infanterie ihren Fleischbedarf bezieht, infolge dieses großen Abganges nur I. Qualität sämtlicher Fleischgattungen erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

in die Wohnung zugestellt werden.
Hochachtungsvoll

Alois Micalich

Im Tapetenlager u. Stoffdekorationswerkstätte

G. MANZONI, Via Barbacani 9

wird jede Tapezierarbeit entgegengenommen. Ausführung aller Dekorationsarbeiten in jedwem Genre. Herstellung von Pavillons, Gelsennetzen, Rekonstruktion und Reparatur von Divans mit Eleganz und Solidität. Tapetendivans mit Galerie K 100,-, in Sezessionsstil mit Spiegel K 130,-, stets zu haben. Salonmöbeln in Mahagoni-Imitation, glatt und poliert, Sophas, Kastenbetten, zusammenlegbar, mit Federmatratze oder Drahtnetz, Matratzen, sehr dauerhaft, von K 16,- aufwärts. Matratzen mit Seegras, Roßhaar u. Wolle, Polster für Betten und Fenster. Hängematten von Kronen 8-50, sowie Bilder, Spiegel, Toilettekästen, polierte Betten von Kronen 25,- aufwärts. Automatische Jalousien mit englischer Leinwand. Karmesen für Vorhänge in Messing und Holz etc. etc.
1084



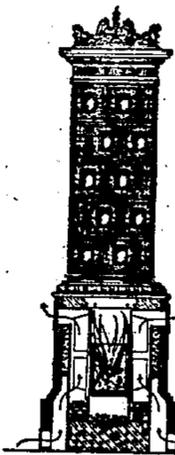
Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschutzmarke.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschlus 5 Kronen.
Thierrys Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und allberühmt. Bestellungen adressieren man an:

Apotheker A. Thierry, Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken.
Broschüren m. Tausenden Orig.-Dankschreiben gratis u. franko.

Visit- und Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten
Liefert schnell und billig
Buchdruckerel J. Krmptić, Pola.

Edüke Deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen findet distret gegen 90 Heller 5fl.-ung. Briefmarken, Frau **M. Kampa**, Berlin S. W. 292, Eibenstraße 60



Heizungs-Multiplikatoren

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnräumen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. **Dauerbrand-Automaten** mit selbsttätiger Regulier- vorrichtung. **Dauerbrand-Meteoröfen**. **Dauerbrand-Einsätze** für Kachelöfen. **Kochherde** für Gas- u Kohlenfeuerung. **Emaillöfen** mit Kieselstein-Ausmauerung für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. **Waschmaschine**, System Kraus, die beste der Welt. **Spezialist für Feuerungsanlagen.** - Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. - Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko. 657

Josef Potočnik - Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6

Grosse Niederlage permanente Ausstellung

von
Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung. Transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung. Patentkaminaufsätze etc. etc.

Telegramm-Adresse: POTOČNIK, POLA

Wienerneustädter Würsteln

Täglich frische zu haben bei
Lina Riosa
Delikatessen- und Selchwarenhandlung
Pola, Via Sergia.

Vertretung der
berühmten Färberei-Anstalt Friedrich Maule, Triest
mit
Wäscherei u. Crockenreinigung Anton Pistorelli
Hutmacher
Pola, Via Sergia 12.

Aite Goldborten, sowie alt Gold und Silber kauft zu bekannt höchst. Preisen
Karl Jorgo
Via Sergia 21.

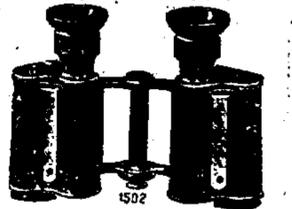
Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 94 Patronen separat K -40.
Zu haben bei
KARL JORGO
Via Sergia 21.

Jos. Drahosch

Herren- und Damen-Schuhmacher
Pola, Via Sergia
empfiehlt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Herren-, Damen- und Kinderschuhe** eigener Erzeugung.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Jeden Sonntag und Feiertag Anstich von Münchner Spatenbräu Frühstuckstube V. Hirsch, Via Sergia.

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!
Original-Fabrikpreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 73, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben.
Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGO
Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21
Größtes Lager in allen optischen Waren Auch auf Ratenzahlung. - Annahme von Reparaturen. - Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.



Extraflach mit Metallblatt fl. 5.-
nur bei **Karl Jorgo**, Via Sergia. Blau- oder Schwarzstahl, Zylinder-Remonteur in ganz flach, Gehäuse n. 4-50, Silbergeh. n. 8-60. in Goldgehäuse, sehr feines Werk n. 28.-

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar.
Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

Z. Gjurin
Wiener Friseur u. Raseur
Via Sergia 59
empfiehlt sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum bestens.
Konversation: Deutsch, kroatisch, italienisch.

Geschäfts-Eröffnung.
Beehre mich hiemit, der k. u. k. Garnison und dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen daß ich die Filiale der
Uniformierungsanstalt
und
Zivil-Schneiderei
des Herrn **Jiras** in der **Arsenalsstraße** künftlich erworben habe.

Gestützt auf das mir vom verehrten Kundenkreise als **Geschäftsleiter dieser Filiale** bisher entgegengebrachte Vertrauen, bitte ich die geehrten Kunden, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren und mit ihren werthen Aufträgen mein Unternehmen unterstützen zu wollen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksamste Bedienung und **ein reichhaltiges Lager modernster Stoffe** die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben.
Hochachtungsvoll!
Franz Höss, Schneidermeister